

Regionalteil für den Wirtschafts- und Lebensraum Wil-Uzwil-Flawil und den Hinterthurgau

Wer in der Wiler Zeitung inseriert, hat auf **aufmerksame Leser** gesetzt.

nzzmediasolutions.ch

WILER ZEITUNG

Die Energie-Zugpferde der Region

Umweltgewissen Eine Goldauszeichnung für drei Energiestädte in der Region: Das wünscht sich Energieberater Kurt Egger, bis er in Pension geht. Die besten Chancen sieht er für Uzwil, Wil, Flawil und Eschlikon. Zuvorderst liegt Uzwil.

Thomas Riesen
redaktion@wilerzeitung.ch

Bei der Förderung erneuerbarer Energien ist die Region Wil Durchschnitt im nationalen Vergleich. Erweitert man das Gebiet, ist die Region weniger engagiert als St. Gallen und Buchs, aber fortschrittlicher als der Thurgau. Das sagt Kurt Egger, Leiter des nationalen Programmes der Schweizer Energiestädte. Das ist ein Programm, an dem sich 440 Städte und Gemeinden beteiligen. In der Region sind das in alphabetischer Reihenfolge Aadorf, Affeltrangen, Bettwiesen, Eschlikon, Flawil, Kirchberg, Uzwil und Wil. Besonders engagiert sind Wil, Eschlikon, Flawil, Uzwil und Wil. Die Äbttestadt hat in den Augen Eggers als regionales Zentrum eine Vorbildfunktion, die es mit seiner Energiestrategie erfüllt. Sollte das Projekt Fernwärme Erfolg haben, sieht er Wil gar im Bereich der Stadt St. Gallen.

Intensive Zusammenarbeit mit der Stadt Wil

Persönlich betreut Kurt Egger Bevölkerung und Behörden von Wil, Aadorf, Kirchberg und Bettwiesen. Die Topthemen bei der Bevölkerung sind weitgehend bekannt: Fotovoltaik, Ersatz für Ölheizungen und Energieeffizienz von Häusern. Weniger bekannt ist seine Tätigkeit für die öffentliche Hand. Kurt Egger berät Behördenmitglieder, stellt sein Wissen und seine Ideen zur Verfügung. Allerdings liegt die Entscheidung bei den Behörden: Jede Energiestadt kann machen, was sie will – und wird mit Punkten belohnt. Maximal sind 500 Punkte möglich, wobei Uzwil mit 360 Punkten derzeit den höchsten Wert in der Region erreicht. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit aktuell mit der Stadt Wil, für die er das Energiekonzept verfasst hat. Kurt Egger ist schon lange im Geschäft, feiert



Kurt Egger ist als Energieberater mit der Region Wil gut vertraut und kennt die Geschichte.

Bild: Thomas Riesen

dieses Jahr den 20. Geburtstag seiner Firma Nova Energie GmbH. Sein Engagement wird aber unterschiedlich aufgenommen, je nach Budget von Städten und Gemeinden. Der Trend zu erneuerbaren Energien begann in den 1980er-Jahren mit der Ölkrise. «Dann fiel der Ölpreis wieder und das Thema verschwand für 20 Jahre in der Versenkung.» Aber seit zehn Jahren sei es «in». Heute renne der Energieberater offene Türen ein. Allerdings sei auch das relativ, denn die Budgets von Städten und Gemeinden seien wieder unter Druck gekommen. Das spürt Egger direkt. Es werden weniger Massnahmen umgesetzt, die Prozesse langsamer. «Wenn sich eine Gemeinde nicht engagiert, passiert einfach nichts. Die Wirkung des Engagements für erneuerbare Energien zeigt sich erst in 20 oder 30 Jahren», sagt Egger. Doch der Weg sei nicht mehr gefährdet.

Politische Auswirkungen

Wechsel bei den Behörden spürt der Kantonsrat ebenfalls direkt. So hätten sich die Wechsel im Stadtrat von Wil positiv ausgewirkt, anders als der Wechsel beim Stadtpräsidium in Arbon. Doch selbst in Wil sieht er Potenzial, bei Beratung und Schulung. «Handwerker spielen eine wichtige Rolle», betont Egger: «Warum wird eine Fassade nicht isoliert, wenn ein Gerüst erstellt wurde, um sie zu streichen?», fragt Egger kritisch. In etwa fünf Jahren geht der Energieberater in Pension. Zum Abschied hat er einen Wunsch: Dass drei regionale Energiestädte eine Goldauszeichnung erreichen. Diese Auszeichnung erhalten diese, wenn sie 75 Prozent der Punkte schaffen, also 375 Punkte. Die Kandidaten heissen Flawil (68 Prozent), Wil und Eschlikon (beide 66 Prozent). Der Favorit ist jedoch Uzwil mit 72 Prozent.

Wysers Entscheid steht noch aus

Münchwilen Vor eineinhalb Wochen hat Münchwilens Schulpräsident Thomas Wyser bei den Behörden-Erneuerungswahlen ein schlechtes Ergebnis erzielt. Bei vier Kandidaten und einem absoluten Mehr von 570 Stimmen entfielen nur 195 auf ihn. Tritt er zum zweiten Wahlgang am 21. Mai wieder an? «Es ist noch keine Entscheidung gefallen. Ich prüfe diverse Szenarien. Der Prozess wird sicher noch zwei Wochen dauern», sagt Wyser. Bisher ist einzig publik, dass Lukas Weinhapp, der im ersten Wahlgang am meisten Stimmen gemacht hatte, wieder antritt. (sdu)

So ist die Region in Gerichten vertreten

Erneuerungswahlen Der St. Galler Kantonsrat hat gestern und am Montag die Mitglieder der Verwaltungsrekurskommissionen für die Amtszeit der Jahre 2017 bis 2023 gewählt. Die meisten Wahlen standen im Schatten des Konflikts um die Kandidatur von Karl Güntzel (SVP) als vollamtlicher Richter.

Als hauptamtlicher Richter wurde unter anderen Thomas Vögeli (FDP/Wattwil) bestätigt. Fritz Buchschacher (SP-Grüne/Oberuzwil) und Urs Früh (FDP/Wattwil) bleiben nebenamtliche Richter. Walter Engeler (Bütschwil, bisher), der von der CVP-

GLP-Fraktion vorgeschlagen worden war, musste bei den nebenamtlichen Richtern in einen dritten Wahlgang. Dort wurde er mit 75 Stimmen bestätigt. Davor hatte sich einer der drei Kandidaten zurückgezogen, sodass zwei Kandidaten für zwei Sitze zur Verfügung standen. Es gibt neun haupt- und nebenamtliche Richter.

Ausserdem wurden 41 Fachrichter bestätigt oder neu gewählt. Aus den Wahlkreisen Wil und Toggenburg sind dies: Werner Danzeisen (FDP/Degersheim), Marcel Mosimann (FDP/Züberwangen), Walter Rüegg

(CVP-GLP/Ricken), Urs Pfister (FDP/Degersheim), Jacqueline Akeret (Jonschwil), Ralph Aschwanden (Niederuzwil), Ursula Imoberdorf (Flawil), Pietro Menghini (Wil), Thomas Rissi (Wil), Konrad Walter Schiess (CVP-GLP/Mosnang), Heinz Ehrismann (Niederuzwil) sowie Marina Wismer-Egger (Flawil). Alle hauptamtlichen und Fachrichter schafften die Wahl im ersten Durchgang.

Hadorn und Schildknecht neu gewählt

Weiter wählte das Kantonsparlament das Versicherungsgericht

für die Amtsdauer der Jahre 2017 bis 2023. Als hauptamtlicher Richter wurde Ralph Jöhl (SVP/Wil) wiedergewählt. Als nebenamtliche Richter bestätigte das Parlament unter anderen Miriam Lendfers (CVP-GLP/Bazenheid) und Marie-Theres Rüegg Haltiner (SP-Grüne/Flawil). Alle schafften die Wahl im ersten Durchgang.

Zudem hat der Kantonsrat alle bisherigen und wieder kandidierenden Handelsrichter bestätigt. Es handelt sich unter anderem um Marcus Flepp (SP-Grüne/Schwarzenbach), Hans-Peter Härtsch (CVP-GLP/Wil), Josef

A. Jäger (FDP/Wil), Martin Kaiser (CVP-GLP/Bronschhofen), David Savi (SP-Grüne/Jonschwil), Kurt Stocker (SP-Grüne/Wil) und Marcus Zunzer (CVP-GLP/Wil). Neue Handelsrichter sind Roger Hadorn (SVP/Uzwil) und Beat Schildknecht (FDP/Flawil). Die Amtsdauer läuft bis 2023.

Die anderthalbtägige Februarsession des St. Galler Kantonsparlaments ist gestern Abend zu Ende gegangen. Die Junisession beginnt am 6. Juni. Dabei handelt es sich ausnahmsweise nicht um einen Montag, sondern um einen Dienstag. Der Tag davor wird der Pfingstmontag sein. (mkn)